

II-1055 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



DIE BUNDESMINISTERIN  
für Umwelt, Jugend und Familie  
DR. MARILIES FLEMMING

Z. 70 0502/24-Pr.2/91

3. März 1991

A-1031 WIEN, DEN.....  
RADETSKYSTRASSE 2  
TELEFON (0222) 711 58

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament  
1017 Wien

299 IAB  
1991 -03- 07  
zu 319 IJ

Auf die Anfrage Nr. 319/J der Abgeordneten Dr. Müller,  
DDr. Niederwieser, Strobl, Mag. Guggenberger und Genossen vom  
17. Jänner 1991 betreffend Schadstoffbelastung entlang der  
Autobahnen beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

ad 1:

Die angesprochenen Forschungsarbeiten sind meinem Ressort  
bekannt.

ad 2 und 3:

Die zitierte Untersuchung gliedert sich in einen experimen-  
tellen Teil, der Flugzeugmessungen von Stickstoffoxiden und  
Ozon im Einflußbereich von Autobahnen beinhaltet, und in  
einen theoretischen Teil, in dem mit Hilfe des sogenannten  
Large-Eddy-Simulations-Modelles "MESOSCOP" Modellrechnungen  
über die Ausbreitung von Abgasen entlang von Autobahnen  
durchgeführt wurden.

Schränkt man "ähnliche Untersuchungen" auf Flugzeugmessungen  
entlang von Autobahnen sowie die Erarbeitung von Large-Eddy-

- 2 -

Simulations-Modellen ein, so ist die einzige ähnliche Untersuchung in Österreich die Befliegung u.a. des Inntals im Rahmen des derzeit laufenden internationalen "MEMOSA-Projektes". Dabei wird versucht, die Beeinflussung der Ozonbelastung durch die Emissionen im Bereich von Inntal- und Brennerautobahn meßtechnisch zu erfassen.

Da zur Berechnung einzelner Simulationsfälle mit Hilfe des Large-Eddy-Simulations-Modells eine Rechenzeit von etwa 60 Minuten auf einem Großrechner (Cray) erforderlich ist und derartige Rechner in Österreich nicht zur Verfügung stehen, können ähnliche Modellrechnungen auch nicht durchgeführt werden. Eine Änderung der Situation ist in der nächsten Zeit nicht zu erwarten.

In Österreich fanden allerdings Untersuchungen der Umgebung von Autobahnen im Hinblick auf die Belastung durch Luftschadstoffe statt. Eine sehr umfassende Untersuchung mit dem Titel "Tauerntunnel - Luftschadstoff-Untersuchungen 1988" wurde u.a. im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung von der Abteilung für Umweltanalytik des Institutes für Analytische Chemie der TU Wien durchgeführt.

In dieser Untersuchung werden Bleiemissionen und eine Mischung aus Stickstoffoxiden, Kohlenwasserstoffen und Aldehyden, die in Alpentälern bei Schönwetterlagen zu einer signifikanten Ozon-Zusatzbelastung führen kann, als wesentliche Luftschadstoffbelastungen angesehen.

